

GROSSES KINO AM TSCHECHISCH/POLNISCHEN HIMMEL



Bereits zum dritten Mal machte sich das Vater-Sohn-Duo Michael und Stefan Zistler vom Nagolder Flugsportverein mit dem Duo Discus der FTAG Esslingen auf den 800 Straßenkilometer langen Weg nach Tschechien: Dort findet in Jeseník auf dem Flugplatz Mikulowice (LKMI) jährlich ein zweiwöchiges Wellenflugtreffen statt, das den beiden eindrucksvolle Flüge bescherte. Michael Zistler berichtet von den besonderen Eindrücken dort.

Hollywood ist gegen dieses Kino am weitesten osteuropäischen Himmel geradezu mickrig: Die Szenerien und Bedingungen im großräumigen und hochreichenden Wellenhotspot entlang von Altvater- und Riesengebirge boten uns auch dieses Jahr grandiose – teilweise schier surreale – optische Eindrücke und Flugerlebnisse. Immer noch rattern unsere Hirnzellen, um das Erlebte zu sortieren und zu verarbeiten – nicht einfach bei diesem vielseitigen Input, der sich so elementar von unserem „normalen Segelfliegen“ unterscheidet.

„Stefan, das hier ist ein Paradies – und wir fliegen gerade mittendrin!“ Dieser Satz kam mir ganz automatisch über die Lippen, als wir auf unserem letzten Flug in 6.400 Metern über den Wolken im Dauersonnenschein die Herrlichkeit des Wellenfliegens in LKMI Jeseník/CZ genießen durften. Und wenn es das eigentliche Paradies im rein christlichen Sinne

nicht ist, dann zumindest ein äußerst privilegierter Logenplatz an der Sonne. Ganz ehrlich: Diese Art des Segelfliegens ist in vielerlei Hinsicht einfach der Hammer!

Sehr zuverlässige und starke Aufwinde

Protagonisten des Geschehens sind an erster Stelle die langgestreckten Schwebewellen, die sich bei idealerweise südwestlichen Winden entlang der Höhenzüge von Altvater-, Adler-, Eulen- und Riesengebirge sehr zuverlässig ausbilden. Sie liefern dabei zuverlässige und starke Aufwinde, die oft bis 7.000 Meter hochreichen und bis FL 235 luftrechtlich auch nutzbar sind.

Spielwiese, respektive unser Kinosaal, ist das weiträumige, dauerhaft von September bis März und von SR-SS als TSA eingerichtete Wellenfluggebiet, das eine Ausdehnung von ca. 230 mal 50 Kilometer hat, mit Obergrenzen von FL 215 bis 235. Dass sich darin mit guten Ortskenntnissen und Wellenflugerfahrung außergewöhnliche Streckenflüge unterbringen lassen, beweist eindrucksvoll der bisher weiteste Flug von LKMI aus: die beiden „Lokalmatadoren“ David Tempel und Martin Pohl nutzten die bombige Wetterlage am 30. Oktober 2021 mit dem Arcus ihres LSV Gifhorn, flogen in einem Jojo dreimal zur Schneekoppe (Riesengebirge) und legten dabei im Höhenband zwischen 4.000 und 6.000 Metern 1.161 Streckenkilometer mit einem

Schnitt von 140 Stundenkilometer zurück – Respekt!

Tolle Gemeinschaft der Flieger

Hauptdarsteller sind die immer zahlreicheren Piloten, die sich zum zweiwöchigen Wavecamp auf den langen Weg nach Oberschlesien machen. Wirklich gutes Fliegervolk kommt hier zusammen und es fühlt sich an wie auf einem Vereinsfluglager: Man kennt sich inzwischen, lebt zusammen im Vereinsgebäude, fachsimpelt zusammen nicht nur über Wellenthemen, freut sich am Abend gemeinsam über die Flüge, unterstützt sich beim Auf- und Abbauen der Segelflugzeuge und beim Flugbetrieb. Vielleicht kann man es am besten so zusammenfassen: derlei verbrachte Zeit und geteilte Erlebnisse mit spürbar Gleichgesinnten ist Lebensqualität – Fliegen verbindet!



Immer noch steigt der Duo Discus beim Passieren von 6.000 Metern MSL



Atemberaubende Aussichten



Stefan Zistler liest in den Wolkenstrukturen den besten Weg für den Aufstieg nach dem Ausklinken

Das gilt insbesondere auch für die Gastgeber des Aeroklubs Jeseník. Die Freunde um Organisatorin Vlasta Lasovska reißen sich sprichwörtlich die Beine aus, um ihre Gäste zufriedenzustellen, und das Bemühen ist ständig spürbar, dass sich die Wellenfluggemeinde wohlfühlen kann! Das Gebäude ist weitgehend in deutschem Besitz während des Camps und die Teilnehmer rechtfertigen das Vertrauen durch sorgsamem Umgang mit dem anvertrauten Inventar. Legendär sind zum Abschluss die gemeinsamen Abende, bei denen Schlepppiloten und Flugleiter zur Klampfe greifen und man nach herzlichem Gulaschessen versucht, die jeweiligen Volksweisen anzustimmen – Fliegen verbindet auch hierbei!

Start am frühen Morgen

Gut organisiert und diszipliniert ist der Flugbetrieb in Mikulovice LKMI. Ein super Briefing mit allen relevanten Informationen und Regelungen steht im Vorfeld als Download bereit, für Neulinge ist ein mindestens einstündiger Einweisungsflug obligatorisch. Wellenaufwinde sind im Gegensatz zur Thermik nachaktiv, aufgebaut wird deshalb oft im Dunkeln im

Schein der Stirnlampen und es wird im ersten Tageslicht hinter einer der drei eingesetzten Schleppmaschinen gestartet.

Was das für ein erhebendes Gefühl ist, nach dem zielgerichteten Schlepp in der Welle auszuklinken, erleichtert das piepsende Vario zu hören und dabei wie von Geisterhand Höhenmeter um Höhenmeter in den anbrechenden Morgen gehoben zu werden, ist unbeschreiblich! Es fehlen dafür die Worte, und alle Versuche, es zu beschreiben, schlagen fehl. Am ehesten vermitteln Bilder und Videos diese Eindrücke, in denen ich persönlich immer besondere Dankbarkeit und Bescheidenheit empfinde. Wie gut, dass wir im Vater-Sohn-Duo in einem Doppelsitzer unterwegs sein dürfen und uns so noch intensiver auf diese Erlebnisse einlassen können. Ich bin mir inzwischen auch beim Fliegen sehr sicher: Geteilte Freude ist (mindestens) doppelte Freude!

Extrem tiefe Temperaturen

Drei Flüge hatten wir in diesem Jahr unternommen und alle mit ganz anderen Bedingungen und Verläufen. Am Montag flogen wir fünf Stunden, aber irgendwie

hat es nach oben nicht so richtig wollen. Es war mehr eine Art Rotorsteigen mit dem Resultat, dass wir beide leichten Muskelkater in den Oberschenkeln verspürten; im mehrstündigen sportlichen Wettkampf mit dem Rotor zeigt ein Duo halt doch seine Masse. Über sechs Stunden flogen wir am Mittwoch, unternahmen zwei Abstecher nach Nordwesten und experimentierten mit dem Einstieg in die Primärwelle und die zweite und dritte Schwingung.

Das Highlight in dieser Auflage war unser dritter Flug am Freitag: Es war unser längster mit über sieben Stunden bei tiefen Temperaturen von minus 34 Grad, der höchste mit 6.400 Meter mit hohen Windgeschwindigkeiten in der Höhe und atemberaubenden Eindrücken der wechselnden Bewölkung. Wegen der OVC-Bewölkung wurden wir in die vierte Schwingung geschleppt und konnten uns bis zur Primärwelle vorarbeiten. Ein für uns äußerst beeindruckendes Naturschauspiel bot eine vertikal und horizontal mächtig ausgedehnte Lentiwolke; sie stand stationär mächtig unter uns wie der Ayers-Rock in Australien. Wir konnten an ihrer Luvseite steigen und sie mehrmals abflie-



Stefan (links) und Michael Zistler beim Wellenfliegen in Tschechien

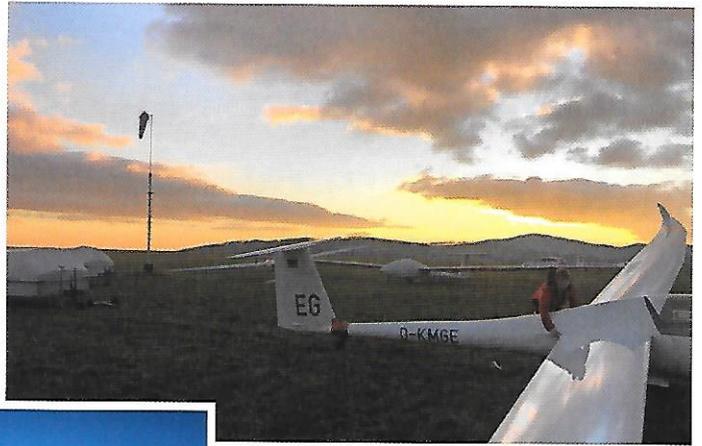


In dieser „Zentrale“ auf dem Flugplatz Mikulovice (LKMI) spielt sich das Geschehen beim zweiwöchigen Wavecamp ab



▲ Teilweise bizarre, vom Wind gekämmte Wolkengebilde bilden ein echtes Naturschauspiel

► Einen richtigen Logenplatz für atemberaubende Eindrücke bietet der Duo Discus in 6.500 Meter Flughöhe



▲ Da ergeben das frühe Aufstehen und der Aufbau mit der Stirnlampe viel Sinn: Deutlich zeichnen sich die Wellenstrukturen am morgentlichen Himmel ab

gen – was für ein überwältigendes Erlebnis! Völlig nebensächlich, dass wir 370 OLC-Streckenkilometer unterwegs waren.

Mentale Vorbereitung auch für Außenlandungen

Jener Flug endete mit einer Außenlandung. Zwar waren wir um 15 Uhr noch früh dran am Tag und flogen den Luftraum beim Abgleiten nach Südosten ab, um die Höhe in Strecke umzusetzen. Die sich zunehmend hereinschiebende Bewölkung beobachteten wir gut und es gab ein gutes Achtel freie Lücken für den Abstieg. Unser Plan war es, nach Nordosten eine letzte Wende zu setzen und dann den Endanflug nach LKMI zu fliegen.

Im Verlauf dieses Vorhabens wurden die Wolken aber immer kompakter und in Kursrichtung auf die Heimat die Lücken weniger. Da helfen auch 2.500 Meter über Gleitpfad nichts: Ein Abstieg in IMC ist jedenfalls niemals eine Option, und der Turbo wollte uns dank schwacher Batterie auch nicht helfen.

Den großen Acker hatten wir schon 800 m/GND ins Auge gefasst und als unser Außenlandefeld definiert. Ich finde es wichtig, wenn sich die Bedingungen und Umstände ändern, man Fehleinschätzungen getroffen hat oder auch aus anderen Gründen: Eine sichere Außenlandung ist immer eine gute Option und wir sollten sie immer als Plan B auf dem mentalen

Radar haben, um dafür bereit zu sein, wenn es notwendig wird.

Gute Vorbereitung ist unerlässlich

Nach dem guten Motto „Share your experience“ möchten wir diesen Bericht auch dazu nutzen, auf die Besonderheiten dieser Flugdisziplin hinzuweisen. Das sind schon spezielle Anforderungen an die Flugplanung, Vorbereitung und am Ende auch an die Flugdurchführung selbst. Auch wenn da meist tolle Fotos zu sehen und begeisternde Berichte wie dieser zu lesen sind: Es sind keine Spaziergänge in dieser eigentlich menschenfeindlichen Umgebung, die man einfach mal so „en passant“ mitnehmen kann. Dafür ist es umso genussvoller, wenn die Pläne alle aufgehen und man nach vielen Stunden wieder auf festem Boden steht.

Stefan und ich waren jetzt das dritte Mal mit von der Partie und es ist sicher, dass das Wavecamp in Jeseník einen festen Platz in unserer Jahresplanung auch in Zukunft einnehmen wird. Klar ist es ein Aufwand, mit dem Hänger über 800 Kilometer anzureisen und das Fliegen bei minus 34 Grad über sieben Stunden bei Starkwind über 100 Stundenkilometer im engen Segelflugzeug ist nicht gerade ein körperliches Wellnessprogramm. Aber was für ein emotionaler Booster!

Faszination des Segelfliegens

Wir betreiben auch Streckenflug und Kunstflug mit den speziellen Reizen und Anforderungen. Aber gerne lege ich mich fest: Die Wellenflüge in Tschechien bieten uns die überragendsten optischen Eindrücke und eine Fülle von segelfliegerischem Vergnügen. Sie sind am besten geeignet, Antworten zu geben, was die Faszination nicht nur des Segelfliegens ausmacht. Wir sind jedenfalls zunehmend begeistert und voller Vorfreude auf das, was da noch auf uns wartet!

Text und Fotos: Michael Zistler

– Anzeige –

Wir suchen
Fluglehrer Segelflug ^(m/w/d)
 motivierte Schüler - engagiertes Team
 - attraktiver Flugzeugpark
 mail: vorstand2@fliegerwaldsee.de
 Telefon 0173 274 98 09

www.fliegerwaldsee.de

